

Projekt «Liechtensteiner Weg»

Künstlergruppe Equipe Tridente plant Projekt auf den Sandbänken im Rhein



An einem kleinen Modell erklärt Fabio Corba von der Künstlergruppe Equipe Tridente wie der Bau der Wappen erfolgen soll.

(Bilder: R. Schmuki)

Unter dem Projektnamen «Liechtensteiner Weg» möchte die Künstlergruppe Equipe Tridente auf den Sandbänken des Rheins überdimensionale Gemeindewappen durch die Aufschichtung von Steinen erstellen. Das Projekt wurde Mitte des letzten Monats bei allen Liechtensteiner Gemeinden eingereicht.

Hartmut Neuhaus

Die Künstlergruppe möchte so den Staat Liechtenstein unter Mithilfe der Bevölkerung porträtieren. Das Volksblatt führte mit Fabio Corba, Mitglied der Equipe Tridente ein Interview über das Projekt.

VOLKSBLATT: Wer ist die Künstlergruppe «Equipe Tridente»?

Fabio Corba: Die «Equipe Tridente» hat als Signet einen Dreizack, die Waffe des Poseidon, dem griechischen Gott des Meeres und ist eine Gruppe von Künstlern, die sich für spezielle Anlässe zusammenfindet. Diese Equipe Tridente wurde anfang dieses Jahres gegründet und hat sich den Performances und Kunstaktionen der besonderen Art verschrieben. Die Equipe ist noch eine Schweizerische und Liechtensteinische Künstlergruppe, die auf Expansionskurs ist und mit Künstlern auf der ganzen Welt ähnliche Projekte lanciert. Die Spezialität der Equipe Tridente sind Feuerperformances und andere themenspezifische Aktionen in ganz Europa.

VOLKSBLATT: Wo fand die letzte Aktion statt?

Fabio Corba: In Kandersteg zur Eröffnung der KIK 99 (Kunstsymposium in Kandersteg). Die Aktion in Lindau zur Top Art 99 musste wegen Hochwasser abgesagt werden.

VOLKSBLATT: Welche Personen gehören der «Equipe Tridente» an?

Fabio Corba: Milvia Quadrio, seit vierzig Jahren freischaffende Künstlerin. Malerei, Bildhauerei und Performances bilden den Schwerpunkt von Milvia Quadrios Arbeiten. Ursula Schibig, gelernte Steinbildhauerin, arbeitet auch mit Holz und Bronze, wirkt mit als Fachjury bei Kunstausstellungen. Und ich, Fabio Corba, seit zehn Jahren freischaffender Künstler, beschäftige mich hauptsächlich mit Malerei, Bildhauerei sowie Performances.

VOLKSBLATT: Sie haben das Projekt «Liechtensteiner Weg» bei den Gemeinden eingegeben. Was ist der Sinn des Projekts?

Fabio Corba: Unsere Gruppe beschäftigte sich mit der Frage: Wie kann man Heimat im Sinne eines Staates flächendeckend und mit Einbezug der Bevölkerung porträtieren? Liechtenstein eignet sich geradezu ideal für eine Umsetzung unseres Projekts «Oben am jungen Rhein, lehnet sich Liechtenstein...» beginnt die Hymne des Kleinstaates. Der Rhein ist demzufolge auch die Stätte, wo unser Projekt umgesetzt werden soll. Liechtenstein, das aus elf Gemeinden besteht und sich am Ufer des Rheines erstreckt, wollen wir porträtieren.

VOLKSBLATT: Und wie möchten Ihr dies tun?

Fabio Corba: Entlang des Rheines (von Balzers bis Ruggell) werden auf den Sandbänken, jeweils auf der Höhe der entsprechenden Gemeinde, die Gemeindegewappen in einer Grösse von 10 mal 10 Metern aufgebaut. Auf einer Sandbank in Balzers wird das Wappen von Balzers, auf einer Sandbank in Triesen werden die Wappen von Triesen und Triesenberg errichtet. In die zuvor abgesteckten Drahtzaun-Käfig-Fundamente (Form der Gemeindegewappen, Ausmasse 10 mal 10 Meter, Mauerstärke 80 cm, Höhe einen Meter) werden Steine, die auf der Sandbank vorhanden sind, aufgeschichtet. Sind die Draht-Käfige mit Steinen gefüllt, wird ebenfalls mit Drahtzaun, der obere Teil des Ob-

jektes verschlossen.

VOLKSBLATT: Haben Sie keine Bedenken, dass die Wappen vom Rhein dann weggeschwemmt werden? Oder dass das Treibholz Schäden an den Kunstwerken anrichten könnte?

Fabio Corba: Wir glauben nicht, dass die Wappen weggeschwemmt werden, denn jedes Kunstwerk wiegt mehrere Tonnen. Das Treibholz könnte tatsächlich vereinzelt Schäden anrichten, aber Sinn und Zweck wäre, dass die Kunstwerke laufend durch die jeweilige Gemeinde gepflegt werden sollten.

VOLKSBLATT: Es müssen ja einige Tonnen Steine geschleppt werden, wer baut die Wappen auf den Sandbänken?

Fabio Corba: Ein weiterer Sinn und Zweck dieser Aktion ist es, dass möglichst viele Liechtensteiner/Innen wie auch nicht FL-Bürger an diesem Projekt aktiv mitarbeiten. So ist es unser Anliegen, dass die elf Gemeindeverwaltungen, bei der Annahme des Projekts, die Einwohner ihrer Gemeinde einladen, am Projekt mitzuarbeiten. Wenn jeder oder möglichst viele Einwohner sich an einem Wochenende für eine halbe Stunde zur Verfügung stellt, betrachten wir das Projekt als Erfolg.

VOLKSBLATT: Wie sieht es mit den Kosten aus? Was kostet diese Aktion?

Fabio Corba: Das Projekt sollte finanziell von den Gemeinden Liechtensteins getragen werden. Jede Gemeinde stellt der Equipe Tridente den Drahtzaun, der für das

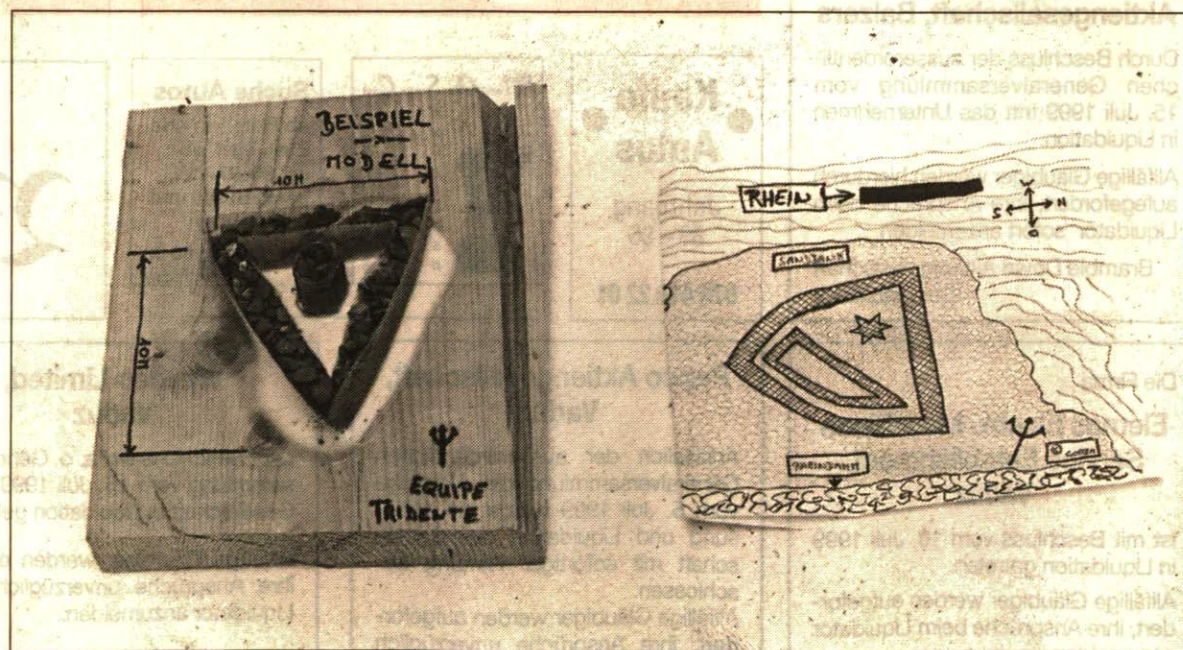
Gemeindegewappen benötigt wird, kostenlos zur Verfügung. Das Projekt ist nicht teuer, da ausser dem Drahtzaun, das Baumaterial (Steine) auf den Sandbänken reichlich vorhanden ist.

VOLKSBLATT: Was möchte die Equipe Tridente mit dieser Aktion erreichen?

Fabio Corba: Liechtenstein ist einer der kleinsten Staaten auf der Erde. Ein Kleinstaat, der für die Einwohner und Bürger dieses Landes ein Stück Heimat bedeutet. Wir wollen und können den Begriff «Heimat» erläutern und präzisieren. Vielmehr wollen wir mit unserem Projekt zum Nachdenken anregen. Unser Projekt soll Anlass sein, sich mit dem Begriff Heimat in unterschiedlicher Form auseinanderzusetzen. Daher begnügen wir uns bei unserer Projekteingabe mit einer oberflächlichen und pauschalen Ausführung zu diesem Thema. Das Liechtenstein, mit seinen bescheidenen geographischen Ausmassen, mit allen seinen Aufgaben und Funktionen, die ein Staat erfüllt und verkörpert, ist Ausgangspunkt für unsere Projekteingabe.

VOLKSBLATT: Wir danken für das Interview.

Interessierte Personen können sich über das erwähnte Projekt genauer informieren. Der Künstler Fabio Corba veranstaltet vom Montag, den 21. Juli bis Freitag den 30. Juli «Tage des offenen Ateliers». Gegen Voranmeldung unter Tel. 079/468 15 35 können die Kunstwerke im Atelier besichtigt werden.



Ein Grobmodell eines Beispiels sowie eine Handskizze zeigen auf, wie die Wappen auf der Sandbank liegen.